

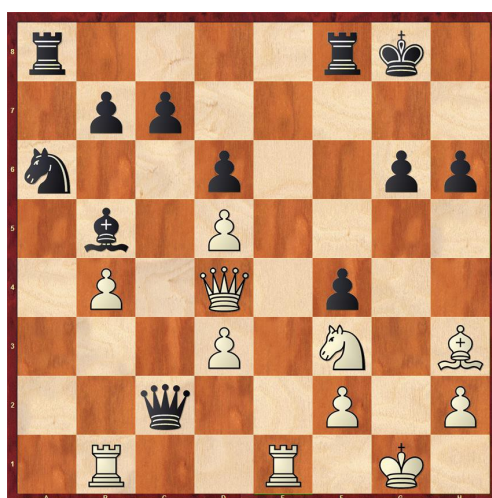
Knapper Sieg nach hartem Kampf

	Eschborn	1719	3.5 – 4.5	Hattersheim I	1935
1	Griep, Christoph	1858	0 – 1	Gerstner, Wolfgang	2331
2	Mößle, Claus	1783	0.5 – 0.5	Fischer, Roger	1944
3	Sausner, Carsten	1761	0 – 1	Knop, Jan	2035
4	Remmert, Oliver	1703	0.5 – 0.5	Rauschenbach, Rainer	1890
5	Hegener, Thorsten	1656	0.5 – 0.5	Makilla, Tobias	1839
6	Möllmann, Michael	1751	0.5 – 0.5	Bernhardt, Michael	1865
7	Buss, Alexander	1624	0.5 – 0.5	Klein, Markus	1851
8	Dages, Rolf	1614	1 – 0	Busch, Malte	1727

Wie schon in Runde 1 spielte auch gegen uns von den Eschborner Top3 nur einer, und damit lag die Favoritenrolle rein DWZ-mäßig doch überraschend hoch bei uns. Dass es dennoch ein sehr harter Kampf werden würde, war schon nach einer Stunde deutlich zu erkennen: Maltes Blackmar-Diemer-Experiment 1.d4 d5 2.e4 e5?! (nach 20 Minuten Bedenkzeit gespielt ...) 3.dxe5 dxe4 4.Dxd8+ Kxd8 ging ziemlich nach hinten los, denn mit präzisen Zügen baute sein Gegner eine mächtige Druckstellung auf. Gleichzeitig hatte Rainer einen seltenen Zug im Holländer unfreiwillig mit einem Bauernopfer gekontert und stand sofort mit dem Rücken zur Wand. Auf unserer Seite hatte nur Jan einen Vorteil erreicht, auch Michael durfte mit dem Ergebnis seines Seltsam-Inders durchaus zufrieden sein. Bei Wolfgang hatte sich ein komplexes Mittelspiel ergeben, Roger musste sich eines vehementen Ansturms erwehren, und bei Tobias sowie Markus waren zähe, positionelle Stellungen entstanden.

Eine erste Wende zum Guten bestand im überraschenden Remisangebot von Rainers Gegner, welches wir gerne annahmen. Ja, da deuteten sich ein paar Drohungen an, aber es war sicherlich keine ausreichende Kompensation für den Minusbauern. Dann setzte Jan zur Partie des Tages an:

Knop – Sausner



Ein Sicherungszug wie 23.Tbd1? gestattet etwa c7-c5. Tatsächlich ist die schwarze Stellung aber schon sturmreif: **23.Te7!! Dxb1+ 24.Kg2 Tf7 25.Le6?** (Gewinnt auch, aber

der würdige Abschluss des Turmopfers wäre 25.Txf7! Kxf7 26.Le6+ Kf8 27.Dh8+ Ke7 28.Dg7+ Ke8 29.Df7+ Kd8 30.Df8+ Le8 31.Df6# mit Matt gewesen – gerade diesen Schlusszug hatte Jan übersehen und nur das Dauerschach berechnet.) **Dxd3 26.Dxf4** (Mittels 26.Lxf7+? Kf8 oder gar 26.Df6?? Df1# hätte man die Partie auch noch wegwerfen können.) **Df5! 27.Lxf5 Txe7 28.Le6+ Kg7 29.Dd4+ Kh7 30.Df6 Tg7 31.Dh4!**, und nach wenigen Zügen fiel der König dem weißen Figurengeschwader zum Opfer.

Anschließend nutzte Wolfgang zwei Ungenauigkeiten, um die gegnerischen Figuren auf schlechte Felder zu zwingen und erste Drohungen aufzubauen. Die Aufgabe kam zwar etwas überraschend früh, lange hätte die schwarze Stellung aber dem kombinierten Aufmarsch am Königsflügel nicht standhalten können. Den Anschlusstreffer musste wir an Maltes Brett hinnehmen, der in horrender Zeitnot keine Chance hatte, die sich bietenden Möglichkeiten zu nutzen, z.B.

Dages – Busch



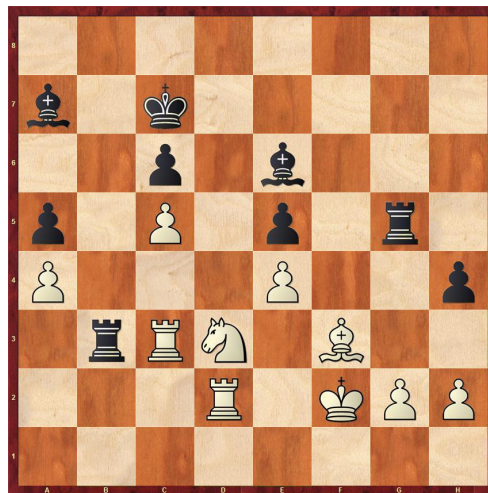
Es sah zuvor schon bedeutend kritischer für Schwarz aus, als plötzlich Fortuna unserem Mann zulächelt: **23.... Txe5?** (Ein typischer Zeitnotzug: Das Qualitätsopfer soll eine Festung bewirken, was aber selten gut geht. Stattdessen hätte 23.... Se6! das Blatt gewendet. Da 24.g3 Le3+ einen Bauern verliert und 24.Lxe6+ Thxe6 25.The1 Lc5 zum gleichen Ergebnis führt, bleibt noch 24.fxg5 Le3+ 25.Kb1 Sxg5 26.Lh2 f4 mit plötzlich hervorragender schwarzer Position.) **24.fxe5 f4 25.b4**, und hier konnte Weiß mit dem Aufmarsch am Damenflügel punkten.

Rund um die Zeitnotphase willigte dann erst Roger ins Remis ein, der in einer hoch spannenden Partie nach sehr langem Verteidigungskampf trotz Minusbauer nicht schlechter stand, aber auch froh über die Punkteteilung war. Gleiches folgte bei Markus, der nach einem unfreiwilligen Bauernopfer zwar volle Kompensation durch aktives Figurenspiel erhielt, sich in Zeitnot aber lieber den Bauern zurückholte, als mit dem Turm ins gegnerische Lager einzudringen. Auch vom Stand des Mannschaftskampfes her eine sinnvolle Entscheidung, auch wenn die Analyse letztlich doch einigen Vorteil aufzeigte. Ihm folgte wenig später Tobias, dessen Partie nach frühem Damentausch eigentlich immer sehr ausgeglichen verlaufen war. Zwar wurde hier fast bis zum letzten Material gekämpft, die Remisbreite jedoch stets gewahrt.

So blieb noch die Partie von Michael, der zu Ende des Mittelspiels einen Bauern geopfert hatte (irgendwie waren wir heute fast alle in Bauernopferlaune – 5 Bretter ist eine ordentliche Quote), dafür jedoch gutes Figurenspiel vorweisen konnte. Natürlich versuchte

sein Gegner mit allen Mitteln, irgendwie noch den Mehrbauern verwerten zu können, und so gelangte man zu dieser Position:

Möllmann – Bernhardt



Mit 52.Tdc2 hätte Weiß noch weitere Versuche unternehmen können, auch wenn sie vermutlich nicht zum Sieg gereicht hätten – wobei im Sudden Death natürlich noch viel passieren kann. Stattdessen zollte Michaels Gegner der langen, anstrengenden Partie Tribut und spielte **52.Txb3 Lxb3 53.Ld1? Lc4!** mit der simplen Drohung, mit Lxd3 und Lxc5 ungleichfarbige Läufer herbeizuführen. Offenbar resignierend folgte **54.Sb2?** mit Remisangebot, was Michael ohne Zögern akzeptierte. Beim zweiten Blick sieht man, dass Weiß nach **54.... Lxc5+** ein ernstes Problem hat: Nach 55.Ke1 Le6 56.Sd3 Ld4 wird der c-Bauer sehr stark, nach 55.Kf3? Le6 (droht Lg4 matt) 56.g3 h3 57.Ke2 Txg3! gewinnt Schwarz sofort.

Am Ende waren aber alle froh, dass es nach diesem anstrengenden Kampf zu 4,5 Punkten und damit dem Mannschaftserfolg gelangt hatte.